

Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung (FFH DE 1622-391)

Das FFH-Gebiet beinhaltet mehrere Teilflächen und hat insgesamt eine Größe von 3.499 ha. Die Teilgebiete liegen zwischen Friedrichstadt und Rendsburg. Sie umfassen eine weiträumige Hoch-, Niedermoor- und Flusslandschaft in der Niederung der Flüsse Eider, Treene und Sorge. Neben kleineren Mooren gehören das **Königsmoor**, das **Prinzenmoor**, das **Große Moor bei Dellstedt**, das Hartshoper Moor sowie die Naturschutzgebiete „**Dellstedter Birkwildmoor**“, „**Tetenhusener Moor**“ und „**Hohner See**“ zum FFH-Gebiet. Es ist damit das größte zusammenhängende Niederungsgebiet Schleswig-Holsteins außerhalb der Küstenregionen. In größeren Flächenanteilen kommen der prioritäre Lebensraumtyp Lebende Hochmoore (7110) und renaturierungsfähige Hochmoore (7120), Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) sowie kleinflächig Torfmoor-Schlenken (7150), Stillgewässer (3150, 3160) und naturnahe Fließgewässer (3260) vor.

Viele Teilbereiche sind außerdem von besonderer Bedeutung als Brut-, Rast- und Nahrungsraum für zahlreiche Vogelarten. Weiterhin kommt der Moorfrosch im Gebiet vor.

Große Teile des Gebietes befinden sich im Eigentum der Stiftung Naturschutz und der Landesforstverwaltung.

Das **Königsmoor** ist Teil eines zusammenhängenden, großflächigen Hochmoorkomplexes. Das Moor wurde in der Vergangenheit stark entwässert, zum großen Teil abgetorft und in Grünland umgewandelt. Zahlreiche Flächen werden nicht oder extensiv bewirtschaftet. Der westliche Teil wird von Resten naturnaher Hochmoore (7110) als prioritärem Lebensraumtyp und renaturierungsfähigen Hochmoor-Degenerationsstadien (7120) eingenommen. Bei letzteren handelt es sich um Moorheide-, Pfeifengras- und Birken-Degenerationsstadien. Es treten hochmoortypische Arten wie Torfmoose (*Sphagnum spec.*), Wollgras (*Eriophorum spec.*), Gemeine Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Besenheide (*Calluna vulgaris*) auf. Insbesondere die Moorheide-Degenerationsstadien sind jedoch für eine flächenhafte Hochmoorregeneration in großen Bereichen zu trocken, so dass hier verstärkt Gehölze einwandern.

Der östliche Teil des Königsmoores wird großflächiger von Moorbirkenstadien eingenommen. Angrenzend an die Hochmoor-Degenerationsstadien werden einige Moorparzellen extensiv beweidet.

Im Moorkomplex befinden sich kleinere Torfmoos-Schlenken (7150). Sie sind häufig relativ trocken und reich an Krähenbeere (*Empetrum nigrum*). Stellenweise sind noch Bereiche mit hohen Anteilen an hochmoortypischen Torfmoosen vertreten.

Zahlreiche weitere seltene Pflanzenarten wie Sumpfvieilchen (*Viola palustris*), Beinbrech (*Narthecium ossifragum*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) sowie Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) sind vertreten.

Beim **Prinzenmoor** handelt es sich um ein abgetorfes und teilweise entwässertes renaturierungsfähiges Hochmoor (7120). Charakteristisch ist das Auftreten des Pfeifengrases und der Birke. Die Randbereiche werden von Grünländern gebildet. Erhalten ist ein Moorkern, der hochmoortypische Vegetation mit Torfmoosen (*Sphagnum spec.*), Rundblättrigem Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Strauß-Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsoiflora*), Kleinem Klappertopf (*Rhinanthus minor*) und Hirsen-Segge (*Carex panicea*) aufweist. Auf entwässerten Standorten befinden sich Torfmoos-Schlenken (7150), Wollgras (*Eriophorum*), Besenheide (*Calluna vulgaris*), Pfeifengrasbestände und Birkenaufwuchs. Darüber hinaus sind Bereiche mit Vegetation der Übergangsmoore (7140) vorhanden. Einige Torfstiche weisen heute freie Wasserflächen auf.

Das **Tetenhusener Moor** zeigt nach durchgeführten Regenerationsmaßnahmen in feuchten Bereichen und Torfstichen wieder typische Hochmoorvegetation mit den oben bereits genannten Arten. Um die Verbuchung aufzuhalten, werden hier Birken entnommen und Teilbereiche durch eine Schafherde beweidet. Das Tetenhusener Moor ist eines der ältesten Naturschutzgebiete des Landes. Die ersten Flächen wurden bereits 1928 unter Schutz gestellt.

Das **Dellstedter Birkwildmoor** besteht aus zwei Hochmoorresten bei Dellstedt. Seit den 1970er Jahren werden hier Regenerationsmaßnahmen durchgeführt. Großflächig haben sich Wollgräser und Torfmoose erhalten können. Im Randbereich des Moores ist auf einer kleinen Teilfläche durch regelmäßige Mahd eine artenreiche Feuchtwiese entstanden,

Das **Große Moor bei Dellstedt** wird durch Robustrinder beweidet.

Mit Schafen und Robustrindern werden auch Feuchtwiesen am **Hohner See** (3160) gepflegt. Charakteristisch für den Flachsee sind seine natürlichen Verlandungszonen. Die Läusekrautwiesen im Randbereich des Hohner Sees (*Pedicularia palustris*) stellen eine botanische Rarität dar und werden einmal im Jahr gemäht.

Der Verlauf der Alten Sorge weist noch eine naturnahe wertvolle Vegetation auf, wird jedoch im Wasserstand durch Schöpfwerke geregelt.

Das Gesamtgebiet ist insbesondere aufgrund des Vorkommens relativ naturnaher Hochmoorreste und weiterer Feuchtlebensräume besonders schutzwürdig.

Übergreifendes Schutzziel für die weiträumige Niederungslandschaft der Flüsse Eider, Treene und Sorge ist die Erhaltung des in seiner Größe und Ausprägung in Schleswig-Holstein einzigartigen Biotopkomplexes aus Hochmooren, Niedermooren, Flachseen und weiteren Feuchtlebensräumen.

Hinweis: die Ziffern in Klammern geben die Codierung der Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie an.

Für weitere Informationen nutzen Sie bitte nachfolgende Links – Vielen Dank!

Die detaillierten und rechtsverbindlichen Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet **Moore der Eider-Treene-Sorge-Niederung** finden Sie hier:

[Erhaltungsziele](#)

[Standard-Datenbogen](#)

[Übersichtskarte a des Gebietes](#)

[Übersichtskarte b des Gebietes](#)

[Übersichtskarte c des Gebietes](#)

[Übersichtskarte d des Gebietes](#)

[Übersichtskarte e des Gebietes](#)